

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1900

7 (1.4.1900)

Nr. 7. 1900.



1. April.

Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Beilage der Blätter des Badischen Frauenvereins.

Er scheint nach Bedarf.	Geschäftsstelle Karlsruhe, Gartenstraße 47.	Preis in Karlsruhe M. 1,20. Auswärts M. 1,80 jährlich.
-------------------------	--	---

Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz.

Nachstehend bringen wir einen Aufruf für die Errichtung eines nationalen Denkmals zum Gedächtniß Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zur Kenntniß der im Lande unter dem Rothen Kreuz thätigen Vereine, deren Arbeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe die verewigte Kaiserin jederzeit mit warmem Herzen zugethan war und mit lebhaftem Interesse gefördert hat, und ersüßten daran die Bitte zum Bekanntwerden des Aufrufes in weiteren Kreisen beitragen und nach Kräften zur Unterstützung des nationalen Unternehmens mitwirken zu wollen.

Karlsruhe, den 16. März 1900.

Der Gesamtvorstand.

Aufruf

für die Errichtung eines nationalen Denkmals zum Gedächtniß Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.

Zehn Jahre sind seit dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Höchstseligen Kaiserin Augusta verflossen. Das Andenken an die erste Kaiserin des neu entstandenen Deutschen Reiches lebt in den Herzen Aller, welche der Verewigten näher getreten, unverwundlich weiter. Die Wirksamkeit Höchstihres von Gott gesegneten Waltens auf allen Gebieten der nationalen und geistigen Interessen wie der Wohlfahrtspflege des Deutschen Volkes ragt als ein dauerndes Denkmal für alle Zeiten hervor. Die Bethätigung Höchstihrer erhabenen und verständnißreichen Theilnahme an dem Geschick der Völker im Krieg wie im Frieden bildet ein bleibendes Band zwischen den Nationen.

In der Empfindung, daß die Gewähr dieses allen Deutschen theueren Andenkens auch den künftigen Geschlechtern in einem sichtbaren Zeichen der Treue und Dankbarkeit überliefert werden soll, haben sich Viele geeinigt und den Gedanken gefaßt, der Höchstseligen Kaiserin in ihrer Vaterstadt Weimar ein nationales Denkmal zu errichten. Zur Verwirklichung dieser Absicht hat sich unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen und mit der Zustimmung Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. ein Comité in Weimar gebildet. Das Denkmal soll in der Form einer Kaiserin Augusta-Gedächtniskirche und eines dieser gegenüber aufgestellten Marmor-Standbildes Ihrer Höchstseligen Majestät errichtet werden.

In der Ueberzeugung, daß ein Aufruf zu diesem Unternehmen auch in unserem Heimathlande einen vollen Anklang in weiten Kreisen finden wird, sind die Unterzeichneten zu einem Landes-Ausschuß für das Großherzogthum zusammengetreten. Die nahen Beziehungen, welche unser Durchlauchtigstes Fürstenhaus mit Ihrer Höchstseligen Majestät verbinden, die reichen Anregungen, welche unsere engere Heimath dem Walten und Wirken der ersten Deutschen Kaiserin verdankt, die innige Theilnahme, welche die verewigte den Geschicken und Bestrebungen unseres Landes stets gewidmet und bewährt hat, geben dieser Ueberzeugung ein besonders herzliches Gepräge. Von ihr geleitet wenden sich die Unterzeichneten an das ganze Badische Land mit der ergebensten Bitte, dem nationalen Unternehmen der Errichtung eines Kaiserin Augusta-Denkmales sich durch eine Spende förderlich erweisen zu wollen. Der Landesauschuß steht unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und wird von den Unterzeichneten gebildet.

Zum Empfang der Gaben hat sich die Rheinische Kreditbank in ihrer Filiale zu Karlsruhe als Haupt-Einzahlungsstelle, in ihrer Centralstelle zu Mannheim und in den übrigen Filialen des Landes in freundlicher Weise bereit erklärt. Das Ergebniß der Sammlung wird s. Zt. veröffentlicht werden.

Karlsruhe, den 9. März 1900.

Staatsminister Geheimerath Dr. Noff, Vorsitzender. R. v. Chelius, Kammerherr und Geheimer Kabinetstrath Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, Geschäftsführer.

Graf v. Andlaw-Homburg, Oberhofmarschall Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs; Freiherr v. Babo, Kammerherr und Geheimer Legationsrath, Vorstand des Geheimen Kabinetts; Geheimerath Dr. Häumler, Freiburg i. B.; Freiherr v. Gerckheim, Oberstschloßhauptmann, Weinheim; Freiherr Franz v. Godman, Vize-Präsident der Ersten Kammer der Landstände, Godman; Freiherr Ferdinand v. Godman, Geheimerath, Großh. Badischer Gesandter, München; v. Brösigke, Generalleutnant und Kommandant von Karlsruhe; H. v. Chelius, Kammerherr und Geheimerath; D. Doll, Prälat a. D.; Freiherr v. Edelsheim, Oberhofmeister Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin; Staatsrath Eisenlohr, Generaldirektor der Staats-Eisenbahnen; Geheimerath Dr. Juno Fischer, Heidelberg; Oberbürgermeister Gönner, Präsident der Zweiten Kammer der Landstände, Baden-Baden;

Geheimer Regierungsrath Haape, Groß. Amtsvorstand, Baden-Baden; G. v. Hasperg, Baden-Baden; Geheimerath Dr. Fuhmann, Heidelberg; Freiherr v. Marshall, Geheimerath und Kammerherr; Dr. Nicolai, Präsident der General-Intendant der Groß. Civilliste; Generalkonsul Reif, Mannheim; Geheimerath Sachs, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins; Sanitätsrath Dr. Schliep, Baden-Baden; Oberbürgermeister Schnepf; Geheimerath Schüle, Illenau; Oberst z. D. Stiefbold, Vorsitzender des Landesvereins vom Rothen Kreuz; Geheimerath Dr. Wagner; Geheimerath Dr. Wendt, Direktor des Gymnasiums Karlsruhe; v. Weech, Kammerherr und Geheimerath, Direktor des General-Landes-Archivs; v. Winning, Generalleutnant z. D., stellvertretender Vorsitzender des Landesvereins vom Rothen Kreuz, Heidelberg.

Aufruf!

Das Centralcomité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz beförderte mit dem am 14. März von Hamburg nach Lourenço-Marques abgehenden Dampfer „Herzog“ eine dritte umfangreiche Materialsendung zur Unterstützung der Thätigkeit des Deutschen Rothen Kreuzes nach Süd-Afrika. Die Sendung umfaßt außer Zelten, Arznei- und Verbandmitteln, sowie Hospitaleinrichtungsgegenständen, Konserven und Wein in größerer Quantität, was den dem Central-Comité von dort kundgegebenen Wünschen entspricht. Auf demselben Dampfer soll sich eine in der Bildung begriffene dritte Abordnung, aus zwei Ärzten und fünf männlichen Pflegekräften bestehend, als Ergänzung des auf dem Kriegsschauplatz in Thätigkeit befindlichen deutschen Personals in Neapel einschiffen. Die Beschaffung und Expedirung des Materials, die Ausrüstung und Beförderung des Personals bedingt wiederum einen Kostenaufwand von etwa 50000 Mk.

Die Sammlung, welche das Centralcomité durch den Aufruf vom November v. J. eröffnet hat, nimmt zwar noch einen erwünschten Fortgang. Bei der Dauer des Krieges dürfte aber die mit Erfolg organisirte Hülfeleistung des Deutschen Rothen Kreuzes für Transvaal noch erhebliche Kosten verursachen, für deren Deckung weitere freiwillige Beiträge erbeten werden müssen.

Der Badische Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe, Gartenstraße 47, nimmt zu genannten Zwecke auch weiter Gaben zur Uebermittlung an das Centralcomité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz in Berlin in Empfang.

Karlsruhe, den 20. März 1900.

Der Gesamtvorstand.

Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz.

Nachstehend bringen wir auf Ansuchen eine Bekanntmachung des geschäftsführenden Ausschusses des V. Führer- und Arztetages zu Mainz zur Kenntniß der Vereine und Sanitätskolonnen:

„Bei dem am 29., 30. und 31. Juli d. J. hier stattfindenden Kongreß der Führer und Aerzte deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz ist beabsichtigt, am Sonntag den 29. Juli eine größere Uebung hier abzuhalten.

Wir bitten dies den Sanitätskolonnen Ihres Bezirks gefälligst zur Kenntniß bringen zu wollen mit dem Anfügen, daß die Kolonnen, die sich an dieser Uebung zu betheiligen wünschen, sich bis längstens 15. April bei der unterzeichneten Stelle melden wollen.“

Hochachtungsvollst

mit kameradschaftlichem Gruße

Der geschäftsführende Ausschuß des V. Führer- und Arztetages zu Mainz.
Mainz, den 24. März 1900.

An

den Vertrauensmann der deutschen Sanitätskolonnen des Rothen Kreuzes für den Bezirk Großherzogthum Baden, Herrn Kolonnenführer Hauptmann a. D. Bahn, Hochwohlgeboren in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 26. März 1900.

Der Gesamtvorstand.

Feldlazareth Jacobsdal im Orange-Freistaat.

Aus dem Bericht des Chefarztes, Marine-Stabsarztes Dr. Matthiolius.

Die vom Centralcomité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz den Südafrikanischen Republiken im Kriege gegen England zur Hilfe gesandte Expedition von 3 Aerzten, 4 Schwestern und 4 Pflegern, war am 7. Dezember 1899 in Pretoria eingetroffen. Aufgabe derselben war es, ein Feldlazareth von etwa 100 Betten zu übernehmen.

Die Kriegslage war zur Zeit folgende: Es bestand ein dreifacher Kriegsschauplatz im Westen, Süden und Osten der Republiken. Die im Lande gewesenen englischen Truppen waren im Wesentlichen im Osten in Ladysmith eingeschlossen, im Westen in Kimberley und Mafeking. Von den aus England zum Entsatz herausgeschickten Truppen waren bereits starke Kontingente eingetroffen. Dieselben waren zum Theil in Durban, in East London, andere in Port Elizabeth und Kapstadt gelandet. Alle diese Hafenorte sind zugleich Anfangspunkte von Eisenbahnen, welche von der See in der Richtung auf die Republiken zuführen. Die Engländer sind durch die eigenartigen Verhältnisse Süd-Afrikas gezwungen, auf ihren Vormärschen in das Innere sich auf das Engste an die Eisenbahnen anzuschmiegen. So war auch auf all' diesen Linien der Vorstoß erfolgt und hatten schon mehrfach Zusammenstöße mit den den Eindringenden sich entgegenstimmenden Buren stattgefunden, so im Osten besonders am Mori River und Tugela, in welcher Höhe sich die Kämpfenden zur Zeit gegenüberstanden, im Westen südlich Kimberley am Modder River. Im

Süden wurde während unseres Aufenthaltes in Pretoria im Distrikt Colesberg gefochten. In all' diesen Gefechten waren die Engländer keineswegs siegreich gewesen, weder Kimberley noch Ladysmith waren entsezt, die Südgrenze des Oranje-Freistaates nicht erreicht. Auf allen Punkten waren also weitere schwere Kämpfe zu erwarten und Lazareth-hilfe am Plage.

Nun waren aber, wie Erkundigungen ergaben, auf dem östlichen Schauplaze in Natal Aerzte fast im Ueberfluß vorhanden. Dagegen hatte der Freistaat, dem vor Kurzem fünf Aerzte von den Engländern gefangen nach Kapstadt geschleppt waren (dieselben sind nach fünftägiger Gefangenschaft wieder zurückgekehrt), dringend um Hilfe gebeten. In einer Sitzung, an welcher Herr Staatssekretär Reib, der deutsche Konsul, Herr Dr. Biermann, der Vize-Präsident der transvaalschen Vereine vom Nothen Kreuz, dem von der Regierung die Regelung des Sanitätswesens im Kriege anvertraut war, und der Verfasser theilnahmen, wurde daher beschloffen, die ganze Expedition dem Oranje-Freistaat zu Hilfe zu senden, und traf dieselbe am 12. Dezember 1899 in Bloemfontein ein. Hier wurden Nachmittags die drei Aerzte vom Präsidenten Steijn empfangen, der, nachdem Umfang, Ausrüstung und Zweck der Expedition vom Verfasser vorgetragen, die schleunige Ueberfiedlung derselben nach Jacobsdal anregte. Man erwartete in der nächsten Zeit die schwersten Kämpfe, ja vielleicht die entscheidenden Schlachten südlich Kimberley, wo gerade in diesen Tagen ein verlustreiches Gefecht stattgefunden hatte. Zur Zeit hatten die Engländer, etwa 19000 Mann, ein großes Lager an der Kreuzung des Modder River mit der Eisenbahn. Ihnen gegenüber hatten die Buren bei Scholzneck an der Eintrittsstelle der Kimberley-Bahn in die Berge feste Stellungen inne und dahinter ihr Lager. Südöstlich von Kimberley, 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Wagenstunden von diesen Stellungen der beiden feindlichen Lager, kaum eine Stunde von den nächsten Burenlagern entfernt, liegt nun das kleine Dörfchen Jacobsdal am Ried River; bei seiner leichten Erreichbarkeit vom Kampfplaz wohl für die nächste Unterbringung der Verwundeten in einem Lazareth geeignet, welches mit allen Einrichtungen für antiseptische, ja aseptische Wundbehandlung ausgestattet, hier in der Lage ist, möglichst kurze Zeit nach der Schlacht selbst größere nothwendige Operationen vorzunehmen, geeignete Verbände anzulegen und eine geregelte Pflege zu übernehmen. Es kommt dabei in Betracht, daß bei den Buren Einrichtungen, welche unseren Sanitätsdetachements entsprechen, nicht vorhanden sind.

Bei den Truppen befinden sich meist einzelne Aerzte mit einem Ambulanzwagen, welche sich in der Regel darauf beschränken, erste Nothverbände anzulegen und die Verwundeten möglichst schnell dem Lazareth zu überweisen. Vereinzelt haben dieselben auch einige Betten zur Verfügung und machen hie und da Operationen. Jedensfalls kommt aber die Mehrzahl der Verwundeten mit Nothverband in das Feldlazareth.

Am 16. Dezember trafen wir in Jacobsdal ein, und erfuhren hier, daß inzwischen telegraphisch angeordnet war, die deutsche Expedition solle das in Händen freistaatlicher Aerzte befindliche, bereits bestehende Lazareth übernehmen, das in einigen requirirten und zur Verfügung gestellten

Häusern mit dem von Einwohnern hergeliehenen Hausrath vorläufig hergerichtet war. Diese Uebernahme erfolgte am 19. Dezember 1899, an welchem Tage der erste Theil unserer Hilfsmittel zur Krankenpflege eintraf. Nach einigen mir nothwendig erscheinenden Aenderungen in der Verwendung der einzelnen Räume und gründlicher Reinigung erscheint dasselbe jetzt wohl für seinen Zweck geeignet.

Der Ort Jacobsbal besteht im Wesentlichen aus einigen um einen rechteckigen Platz angeordneten Häusern. Von diesem Platz gehen nach allen Seiten kurze Straßen, welche sich im weiteren Verlauf in die Steppe verlieren, aus, in denen je vereinzelt Häuser stehen. Auf dem Platze selbst befindet sich die Kirche, das so genannte Hotel mit Stallungen und anderweitige kleine Gebäude. Den wesentlichen Theil des Lazareths bilden nun vier an der Nordseite des Platzes neben einander gelegene Häuser, deren größtes und geräumigstes die Schule ist.

Alle Gebäude sind einstöckig, von Steinen erbaut, mit flachem oder wenig erhöhtem und keinen benutzbaren Bodenraum bietendem schrägem Wellblechdach. Dieses Fehlen von Bodenräumen und ebenso von Kellern, die im Orte nirgends bestehen, macht sich recht unangenehm bei der Unterbringung der Kleider der Verwundeten, der Reservematerialien u. s. w. bemerkbar.

Das Hauptgebäude der Lazarethanlage nun, die Schule, besteht aus einem etwa 24 m langen Fronthaus mit 2 Flügeln daran. Der eine Flügel bietet in 3 Sälen für 15, 12 und 16 Kranke Raum; den andern Flügel des Hauptgebäudes nimmt die Küche mit Speisekammer, der Operationsaal, ein Geschäftszimmer und ein Waberaum ein.

Neben dem Hauptgebäude befindet sich in etwa 7 m Abstand ein zur Aufnahme besonders schwer Verwundeter oder Unruhiger bestimmtes kleines Haus. In einem zweiten wesentlich gleich gebauten Nebenhause, in welchem der Besitzer sich einige Räume reservirt hat, stehen zwei Zimmer und eine Küche zur Verfügung. Das dritte Haus ist zur Aufnahme der uns von den Lagern zugesandten innerlich Kranken bestimmt. Da schon jetzt wiederholt Unterleibstypus zur Aufnahme kam, so soll in diesem Hause ein Zimmer insbesondere Typhuskranken dienen.

Im Ganzen können 65 Verwundete und Kranke im Lazareth Unterkunft finden. Die 4 Pfleger sind in zwei vor den Lazarethhäusern stehenden Zelten untergebracht. Die Ausrüstung des Lazareths mit Möbeln, Hausrath zc. erfolgte nach einem vom Verfasser aufgestellten Etat durch die Regierung in Bloemfontein in freigebigster Weise.

Bei der Uebernahme fanden sich im Lazareth 37 Verwundete vor, darunter einige sehr schwere. Durch Zu- und Abgang hat diese Zahl schon manchen Wechsel erfahren und steht zu erwarten, daß die bevorstehenden Gefechte eine wesentliche Erhöhung der Krankenziffer bringen, der sich die bestehenden Lazaretheinrichtungen aber hoffentlich als im Allgemeinen gewachsen erweisen werden.

Aus dem Vereinsleben.

Wolfach. Nachdem die hiesige Sanitätskolonne unter der Führung des Kolonnenführers, Gemeinderath Keef und mit opferwilliger Unterstützung des Herrn Bezirksarztes Dr. Henrici und des praktischen Arztes Mojer bereits 14 Uebungs- bezw. Unterrichtsstunden abgehalten hatte, fand am Sonntag den 18. März d. J. im städtischen Rathhaussaale eine außergewöhnliche Nachmittagsübung statt, zu welcher sich auf Einladung des 1. Vorsitzenden des Männerhilfsvereins Herrn Bulacher die Herrn Kolonnenführer Kunz, Abtheilungsführer Lindenberg und Tragenführer Hartmann aus Reutlingen eingefunden hatten, um der hiesigen Kolonne mit praktischen Winken an die Hand zu gehen. Unter den bei der Uebung anwesenden Persönlichkeiten war Herr Bürgermeister Burger erschienen, welcher den Gästen in Namen der Gemeinde freundliche Empfangsworte widmete; Herr Oberamtmann Glad ließ sich wegen Krankheit entschuldigen. Nach Beendigung der Uebung versammelten sich die Kolonnenmitglieder zu geselliger Unterhaltung; hierbei gedachte der Vorstand der Gäste unter Ausdruck wärmsten Dankes für ihre kameradschaftliche Unterstützung und betonte insbesondere, daß die Kolonne sich die lehrreichen Ausführungen der erfahrenen, geschulten Reutlinger Kameraden zu Nutzen machen werde; er betrachte durch diesen Besuch die beiden Kolonnen freundschaftlich verbunden und werde die hiesige Kolonne den Besuch der Reutlinger Kameraden im Laufe des Sommers erwidern. Um 7 Uhr Abends verließen uns die Gäste wieder.

Zu erwähnen ist, daß versuchsweise die bei den württembergischen Sanitätskolonnen eingeführte zusammenlegbare Trage bei der Uebung verwendet wurde und allgemeine Anerkennung fand.

Abelsheim. Am Sonntag hielt die unter Führung des Malermeisters Albert stehende Sanitätskolonne des Militärvereins Abelsheim in Anwesenheit des Präsidialmitgliedes, Herrn Hofapotheker Ströbe-Karlsruhe, ihre Schlußübung ab. Die theoretische Prüfung durch den Kolonnenarzt, Dr. Kamm, fand im Rathhause statt, welcher sich die praktische Uebung im Terrain anschloß. Als Verbandplatz diente der Spitalhof, nach welchem die Verwundeten, nachdem ihnen die nöthigen Verbände angelegt waren, befördert wurden. Die Verbände fanden die Zustimmung des Kolonnenarztes. Nach der Uebung fand eine kameradschaftliche Zusammenkunft statt.

Müllheim. Am Sonntag den 11. März, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr fand die Schlußprüfung der Sanitätskolonnen des hiesigen Militärvereins in Gegenwart des Herrn Amtsvorstandes, des Herrn Bezirksarztes, des Herrn Gauvorsitzenden, des Vereinsvorstandes und zahlreicher Mitglieder des Militärvereins in der hiesigen Reitbahn statt. Von Karlsruhe war das Präsidialmitglied Herr Oberst z. D. Stiefbold erschienen.

Der Uebung, welche der Vorstand und Arzt der Kolonne, Herr Dr. Bodt, leitete, lag die Idee zu Grunde, daß bei einem Brandunglück zahlreiche Verletzungen vorgekommen sind.

Die Kolonne zeigte bei den nöthigen Hülfeleistungen an die Verletzten und bei Ausführung der erforderlichen Verbände, daß der Unterricht gut geleitet wurde und einen recht guten Erfolg hatte; ganz besonders befriedigten die Antworten auf die von Herrn Dr. Bodt zum Schluß der Uebung über die vorgekommenen Verletzungen gestellten Fragen und bewiesen, daß die Kolonnenmitglieder mit Eifer und Verständniß dem Unterricht gefolgt waren.

Bei dem auf die Uebung folgenden kameradschaftlichen Zusammensein bei einem Glase Bier brachte der Gauvorsitzende Herr Professor Haab ein Hoch auf den Hohen Protektor, Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Herr Oberst Stiefbold sprach dem leitenden Arzte sowie den Kolonnenmitgliedern seinen Dank und seine Anerkennung aus und forderte sie auf, auch ferner der Sache des Rothem Kreuzes treu zu bleiben und bestrebt zu sein, sich weiter im Sanitätsdienste zu vervollkommen; er schloß mit einem Hoch auf die Kolonne.

Herr Dr. Bod dankte im Namen der Kolonne und der Vereinsvorstand gedachte der hingebenden Thätigkeit des Herrn Dr. Bod bei Ausbildung der Kolonne.

Eutingen (N. Pforzheim), 21. März. Gelegentlich einer landwirthschaftlichen Besprechung, die Herr Geheimer Regierungsrath Rebe leitete, sprach sich dieser über die Gründung eines Männerhilfsvereins hier etwa folgendermaßen aus: Es muß für die Verwundeten und Kranken im Kriege mehr wie bisher gethan werden. Ueberdies werden in zukünftigen Kriegen ganz gewaltige Heeresmassen gegen einander geworfen werden, so daß es der Verwaltung nicht möglich sein wird, in richtiger Weise für Kranke und Verwundete zu sorgen. Hier muß also Privathilfe eintreten. Diese kann jedoch nur dann Nützlichs leisten, wenn sie wohl organisiert ist, und solche organisierte Privathilfe im Kriege stellen die freiwilligen Sanitätskolonnen. Ihr Zweck ist aber nicht nur auf den Krieg gerichtet, sondern sie sollen auch im Frieden bei Unglücksfällen, Epidemien u. s. w. eintreten. Ihre Organisation, ihre Uebungen und notwendigen Geräthe kosten aber Geld, und man kann von den Mitgliedern dieser Kolonnen nicht verlangen, daß sie auch die Mittel ihrer Ausrüstung u. s. w. aufbringen, sondern hier muß wieder die Allgemeinheit eintreten, und diese soll sich in sog. Männerhilfsvereine gliedern. Da sich nun hier in Eutingen eine Sanitätskolonne schon gegründet hat, so ist die Gründung eines Männerhilfsvereins unabweisbare Nothwendigkeit.

Verzeichniß

der bei dem Badischen Landesverein vom Rothem Kreuz eingegangenen Geldspenden zur Unterstützung und Pflege der Verwundeten im Transvaalkriege: (Fortsetzung.)

Von dem Männerhilfsverein in Oberkirch aus einer Sammlung 23 M.; von F. B. in Ettlingen 2. Gabe 20 M.; von dem Verlag des Markgräfler Tagblatt in Schopfheim aus einer Sammlung 11 M. 50 Pf.; von dem Frauenverein in Brombach 79 M. 40 Pf.; von dem Frauenverein in Auggen 10 M.; durch Dr. Wolff aus einer Sammlung 7 M. 15 Pf.; von dem Frauenverein in Zittingen 10 M. Im Ganzen bis jetzt 5109 M. 79 Pf.

Karlsruhe, den 21. März 1900.

Der Gesamtvorstand

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothem Kreuz
Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.